



Pressefoyer | Dienstag, 26. Jänner 2016

Krankenhaus Pass erleichtert die Begegnung im Spital

Hilfreicher Begleiter im handlichen Format für Patientinnen und Patienten, die sich ohne Hilfe nicht verständlich machen können.

mit

Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler

Landesrat Christian Bernhard

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landtagsvizepräsidentin Gabriele Nußbaumer

(Initiatorin des Krankenhaus Passes)

Direktor Gerald Fleisch

(Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Krankenhaus Pass erleichtert die Begegnung im Spital

Hilfreicher Begleiter im handlichen Format für Patientinnen und Patienten, die sich ohne Hilfe nicht verständlich machen können.

Ein Krankheitsfall ist stets eine Herausforderung, besonders aber für Menschen, die sich nicht ohne fremde Hilfe verständlich machen können. Demenzerkrankungen und unterschiedliche Formen von Behinderungen Betroffener erschweren die Kommunikation mit Ärzteschaft, Pflegepersonal und Krankenhausverwaltung. Wenn Menschen nicht in der Lage sind sich selbständig auszudrücken oder wenn sie von anderen nur schwer oder gar nicht verstanden werden, ist es für das Pflege- und medizinische Personal im Krankenhaus nicht einfach, in der kurzen verfügbaren Zeit den speziellen Anforderungen dieser Menschen gerecht zu werden. Als Lösung für solche Situationen wurde der Krankenhaus Pass entwickelt, den Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger und Gesundheitslandesrat Christian Bernhard sowie der Geschäftsführer der Krankenhausbetriebsgesellschaft, Gerald Fleisch, und Landtagsvizepräsidentin Gabriele Nußbaumer als Initiatorin dieser Innovation im Pressefoyer vorstellten.

Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationseinschränkungen (z.B. Behinderung oder Demenz) sowie deren Angehörige leben generell einen herausfordernden Alltag. Die Aufnahme in ein Krankenhaus ist eine Situation außerhalb dieses Alltags, die zusätzliche Schwierigkeiten mit sich bringt, erläutert Nußbaumer: "Wenn neben der ungewohnten Umgebung, den vielen fremden Menschen, Schmerzen und ständigen Untersuchungen auch noch die gewohnten Alltagsrituale fehlen, dann kann die Situation schnell eskalieren und es ist nur sehr schwer möglich, das Vertrauen wieder zu gewinnen. Dabei sind es oft nur kleine Details, die bei einem Krankenhausbesuch einen großen Unterschied machen – wie jemand auf Berührung reagiert, wie man gerne angesprochen wird oder ob man selbständig aus einem Glas trinken kann."

Wichtiges Zeichen für die Herausforderungen in der Altersmedizin

Meist können nur die Angehörigen oder sehr enge Begleitpersonen den speziellen Anforderungen dieser Patientinnen/Patienten gerecht werden. Sind diese nicht dabei, können einfachste Handgriffe zu einem Problem und wichtige Informationen nicht ausgetauscht werden. Mit dem Krankenhaus Pass sollen solche Situationen künftig vermieden werden, sagt Landesrat Bernhard: "Der Krankenhaus Pass ist eine hilfreiche Neuerung, die es wesentlich erleichtert, im Umgang und in der Betreuung der Patientinnen und Patienten im Spital ganz genau auf deren Bedürfnisse einzugehen. Zugleich wird damit auch ein wichtiges Zeichen für die Herausforderungen in der Altersmedizin gesetzt."

Der Krankenhaus Pass besitzt eine auffallende und leicht zu erkennende Farbe und erinnert mit seinem handlichen Format an den bekannten Mutter Kind Pass. Im Inneren finden sich acht

durch Kunststofffächer geschützte Seiten. Neben Stammdaten und wichtigen Kontaktpersonen der Inhaberin/des Inhabers enthält der Krankenhaus Pass Informationen zur Kommunikation, zum Verhalten bei Schmerzen oder Angst sowie zu anderen wichtigen Routinen im Tagesablauf.

Inhalte können per Mouseclick selbst eingetragen werden

Die Inhalte des Krankenhaus Passes werden von Pflegepersonal oder Angehörigen, gemeinsam mit dem Inhaber des Passes online erstellt. Auf einer eigens eingerichteten Website werden Hilfestellungen und Beispiele zum erfolgreichen Ausfüllen bereitgestellt. Nachdem alle Informationen eingetragen und ein Foto hochgeladen wurde, können die Patienteninformationen auf jedem gewöhnlichen Haushaltsdrucker selbst ausgedruckt werden. Die Seiten werden gefaltet und in die Kunststofffächer des Krankenhaus Passes eingelegt. Dadurch sind die Informationen nicht nur vor Verunreinigung und Feuchtigkeit geschützt – es ermöglicht auch das unkomplizierte Aktualisieren von Informationen. Damit der Pass bei einem Krankenhausbesuch nicht vergessen wird, bietet er eine sichere Ablage für die E-Card, Patientenverfügung sowie ein zusätzliches Fach für eine Medikamentenliste oder andere Dokumente.

Gezielte individuelle Unterstützung für Patientinnen und Patienten

Im Krankenhaus hilft der Pass, eine Patientin/einen Patienten in sehr kurzer Zeit besser kennenzulernen und zu verstehen. Für die Pflegemitarbeiter z.B. wird er vor allem eine Ressource sein, die eine schneller verfügbare und bessere pflegerische Ersteinschätzung der Betroffenen möglich macht, damit die entsprechende Versorgung – vor allem im Grundpflegebereich – möglichst gut und rasch an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann.

Ganz konkret: Mit dem Krankenhauspass sollen Auskünfte, die z.B. von Angehörigen oder von betreuenden Einrichtungen erfragt werden konnten, erleichtert werden. Es geht vor allem um Hinweise für eine erfolgreiche Begegnung und um Informationen über wichtige Routine (Pflege, Ernährung) etc.

Die Vorlage des Krankenhaus Passes bei der Aufnahme im Krankenhaus soll bereits beginnend beim Aufnahmepersonal über die Ambulanzpflege bis hin zur stationären Versorgung sensibilisieren, dass besondere Bedürfnisse aufgrund von Kommunikationseinschränkungen bestehen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

Durch die Signalfarbe und das einheitliche Erscheinungsbild ermöglicht er es dem Personal, der Inhaberin/dem Inhaber auf dem Weg durch das Krankenhaus rasch und unkompliziert zu helfen." Dadurch können Wartezeiten verkürzt und reibungslose Übergaben zwischen den Stationen organisiert werden. Für den restlichen Aufenthalt im Krankenhaus dient der Pass als Werkzeug, um die Interaktion mit medizinischem und Pflegepersonal zu erleichtern und den Pflegestatus optimal an den Patienten, die Patientin anzupassen", so Landesrat Bernhard.

Auch der Pflegebereich ist eingebunden

Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker begrüßt den Krankenhaus Pass als eine ergänzende Information für die Mitarbeitenden im Krankenhaus. "Aus der Sicht der Langzeitpflege ist es notwendig, neben Gesundheitsdaten auch Informationen im Umgang und Verhalten vor allem bei Demenzerkrankten zu übermitteln. Deshalb haben sich die Sozialabteilung des Landes und kompetente Personen aus dem Pflegebereich gerne an diesem Projekt beteiligt und wollen auch weiterhin an der künftigen Weiterentwicklung und kontinuierlichen Anpassung an neue Herausforderungen mitwirken."

Sensibler Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen

KHBG-Geschäftsführer Fleisch unterstreicht das Selbstverständnis der Vorarlberger Landeskrankenhäuser als besondere Dienstleister für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger: "Gerade in der Ausnahmesituation einer Erkrankung ist ein behutsames Zugehen auf die Patientinnen und Patienten ein wichtiges Gebot. Der Vorarlberger Krankenhaus Pass ist ein wichtiger Beitrag für den sensiblen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen und ein sehr schönes Signal an die Gesellschaft."

Schon bisher wurden jene Patientinnen und Patienten, die in Zukunft einen Krankenhaus Pass bekommen, in den Vorarlberger Spitälern entsprechend betreut und gepflegt und es wurde ihren Bedürfnisse auch bisher nach bestem Wissen entsprochen. So wurde und wird für jede und jeden ein sogenanntes Pflegeassessment durchgeführt, um wichtige Informationen zu erfahren. "Der Krankenhaus Pass macht die für Betreuung und Pflege der Betroffenen relevanten Informationen noch rascher, einfacher und besser verfügbar", so Fleisch.

Pilotphase, um Erfahrungen zu sammeln

Der Krankenhaus Pass startet am 26. Jänner 2016 in eine Pilotphase. Um Erfahrungen zu sammeln, wird der Pass im ersten Jahr von fünf Vorarlberger Sozialeinrichtungen und allen Krankenhäusern in Vorarlberg erprobt:

- Lebenshilfe Vorarlberg
- Caritas Vorarlberg, Betreutes Wohnen
- Hauskrankenpflege, Pflegeverein Bregenz
- Haus der Generationen Götzis
- Sozialzentrum Altach

In der Pilotphase wird der Krankenhaus Pass von diesen fünf Sozialeinrichtungen an ausgewählte Personen verteilt. Eine Ausweitung des Krankenhaus Passes auf alle interessierten Organisationen in Vorarlberg ist für 2017 angedacht.

Der Krankenhaus Pass ist das Ergebnis eines intensiven Diskussions- und Abstimmungsprozesses zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung oder Demenz im Krankheitsfall.

Mit dem Krankenhaus Pass wird den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen nun ein nützlicher Begleiter auf ihrem Weg durch verschiedene Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitssystems an die Hand gegeben.

Der Krankenhaus Pass wurde von Landtagsvizepräsidentin Gabriele Nußbaumer und vom Büro für Zukunftsfragen initiiert und vom gemeinnützigen Unternehmen Kairos in Bregenz entwickelt und produziert.